

Gruppe 1 (10b)

Die Wagnergasse 27 war ein Wohnhaus und gleichzeitig ein Versammlungsort für Protestanten, die dort Lesekreise abhielten, gegen das System der DDR. Dieses Haus war eine außerhalb kirchlicher Räume unabhängig agierende politische Basisgruppe ohne Leitung oder eingeschriebene Mitglieder. Am Anfang war das Haus gleichzeitig ein Wohnhaus und ein Treffpunkt einer Gemeinschaft. Nachdem sich einiges in der Politik änderte, diente das Haus von da an als normales Wohnhaus. (1/2)

Dieser Treffpunkt war allerdings nicht öffentlich und nur bestimmte Personen waren zu den Treffen erlaubt, deswegen konnten keine Spione der Stasi in diese Treffen gelangen. Nach der Wende wurde die Gemeinschaft aufgelöst und das Haus renoviert. (2/2)

Gruppe 2 (10b)

Eichplatz

Der Eichplatz in Jena war 1982 ein zentraler Demoplatz. Er wurde also als Ort für Demonstrationen genommen, als öffentliche Bemerkung, nicht wie in Wohnungen oder Kirchen, wo es niemand sieht. Es gab zwei bekannte Aktionen, die Kreisdemo, in der sich Menschen in einem Kreis versammelten und viele Plakate trugen. Roland Jahn und Frank Rub, welche kritisch von der Stasi gesehen wurden, da sie den Sticker „Schwerter zu Pflugscharen“ trugen und dieser weitverbreiteten. Die Demonstration war der Startschuss der Friedensgemeinschaft in Jena. Die zweite Situation war das Open-Air-Frühstück, wo jedoch viele Beteiligte im Nachhinein festgenommen wurden. (1/2)

Heute wird der Eichplatz als Parkplatz und Standort für Veranstaltungen verwendet. Demos finden auch auf dem Eichplatz statt. Der Eichplatz befindet sich im Zentrum von Jena, in der Kollegiengasse. (2/2)

Gruppe 3 (10b)

Junge Gemeinde Stadtmitte

Die Wehndienstverweigerung nimmt zu. Wenn der Wehrdienst total verweigert wurde, so wurden Personen zu bis zu zwei Jahren Haft verurteilt. 1978 zum Weltfriedenstag wurde der Wehrkundeunterricht eingeführt. Vom 1978–1979 bestehenden Bahro-Lesekreis bleibt die Meinung, dass sich mit Theorisieren nichts verändern lässt. Wer studieren wollte, musste sich drei Jahre bei der NVA verpflichten, um einen Studienplatz zu bekommen. Im Mai 1980 geriet Jena durch zahlreiche Ereignisse in die Schlagzeilen. Öffentlich stellte der Jenaer Friedenskreis die Unzufriedenheit und Reaktion der Bonzen und Bürokratie des Staates dar. Durch diese Öffentlichkeit wurde aber auch einiges bewirkt, beispielsweise die Entlassung von politischen Inhaftierten. Die Gemeinde ist heute noch existent, obwohl zwei der ehemaligen Leiter nicht mehr leben. (1/1)

Gruppe 4 (10b)

Matthias Domaschk wurde 1981 von der Stasi verhaftet und kam in Untersuchungshaft, da er den Wehrdienst verweigerte. Außerdem wurde sein Haus, welches er seit 1977 bewohnte, abgerissen. Er war zwei Tage in Untersuchungshaft in Gera, aus der er nicht mehr lebendig herauskam. Die Stasi sagte, dass er sich mit einem Seil erhängt hätte, aber es wurde auch stark vermutet, dass die Stasi ihn selber tötete. Im Westen machte dann auch noch ein Artikel Schlagzeilen, der über die mögliche Ermordung von Matthias durch die Stasi berichtete. Michael Blumhagen erstellte eine Gedenkplastik für Matthias Domaschk, welches er vor die Kirche stellte. Nachdem diese ein paar Tage dort stand, wurde die Stasi aufmerksam darauf und sie wurde gestohlen, aber man bemerkte den Passanten nicht, der davon ein Foto machte und dies dem Stern und der Süddeutschen Zeitung schickte, woraus ein großes Drama wurde. (1/1)